

Einleitungsbericht

Wir sind eine Gruppe von fünf Personen, bestehend aus Benjamin Kanzler, Moritz Kuttler, Sven Hornung, Tamino Fischer und Fabian Lieb. Erforderlich für die im 3. Semester durchzuführenden Fallstudie war das Erstellen einer Gruppe und das Entwickeln eines Business Case, den wir dann in dieser Gruppe erarbeiten durften.

Die Entscheidung für das Thema fiel auf eine App/Unternehmen namens MyVitality. Diese Entscheidung wurde von allen Gruppenmitgliedern getroffen und im Verlauf der Fallstudie mitgetragen.

Die App soll Kunden individuelle Nahrungsergänzungsmittel und auf sie zugeschnittene Trainingspläne zur Verfügung stellen. In der heutigen Zeit achten die Menschen immer bewusster auf ihre Ernährung und auf einen gesunden Lifestyle. Mit unserer App wollen wir den Menschen etwas zurückgeben und dafür sorgen, dass man sein Lebensgefühl nachhaltig steigert und die Zufriedenheit erhöht.

Für mich persönlich spielt dieses Thema eine große Rolle. In meiner Freizeit spiele ich Handball in der 3. Liga und bin somit auch was das Thema Gesundheit und Ernährung anbelangt sehr interessiert und gehe bewusst mit dem Thema Gesundheit und Ernährung um, aber auch mit den von uns neben dem Trainingsplan in den Vordergrund gerückten Supplements habe ich schon Erfahrungen sammeln können. Gerade in der Vorbereitung auf die aktuelle Hallensaison 2018/19 haben wir im Verein einen neuen Athletiktrainer eingestellt, der uns allen individuelle Supplements zur Verfügung gestellt hat. Des Weiteren besuche ich schon seit meinem 16 Lebensjahr regelmäßig das Fitnessstudio, weshalb ich den weiteren Schwerpunkt unseres Konzepts -den Trainingsplan- auch sehr gut kenne. So gibt es in der Vorbereitung auf eine Saison beispielsweise andere Trainingsumfänge als in der Wettkampf-Phase, die sich wiederum in den Trainingsplänen widerspiegeln.

Die Fragestellungen im Vorfeld waren „Welches Unternehmen bilden wir ab und wie bekommen wir genügend Prozesse und Inhalt für unsere Fallstudie zusammen?“ sowie „Mit welchem Unternehmen kann sich jeder aus der Gruppe etwas vorstellen und im Anschluss auch die dazugehörigen Diagramme und Modelle erstellen und ausgestalten?“.

Da aus unserer Gruppe alle sportlich sind oder in Form von Magnesium oder anderen Präparaten mit dem Thema in Berührung gekommen sind, fiel die Wahl letztendlich auf MyVitality.

Für die Fallstudie mussten von jeder Gruppe jeweils zehn Ereignisgesteuerte Prozessketten (EPKs) und weitere Diagramme in ARIS und zehn Sequenzdiagramme sowie noch weitere in Visual Paradigm erstellt werden. Hierbei können die verschiedenen Vorkenntnisse der Gruppenmitglieder ein Problem werden. Aus der Aufgabenstellung geht hervor, dass alle Gruppenmitglieder in etwa den gleichen Anteil an den Modellen haben müssen und dies auch durch Interviews von Frau Dietrich abgeprüft wird. So darf jedes einzelne Mitglied der Gruppe sowohl für eins seiner EPKs, als auch für das Sequenzdiagramm ein Interview führen, um nachzuweisen, dass es sich mit jedem Modell befasst hat und auch eigenständig gearbeitet hat. Meiner Meinung nach ist dies ein gutes Vorgehen, was lediglich eingeführt wurde um zu verhindern, dass sich der ein oder andere hinter der Gruppe versteckt und die Gruppe als solche ausgenutzt wurde. Nichtsdestotrotz halte ich die Interviews für wertvoll und auch die direkte Rückmeldung durch Frau Dietrich empfinde ich als sehr hilfreich.

Die Fertigkeiten, die in der Vorlesung Systemanalyse bei Herrn Freytag vermittelt wurden, könnten eins zu eins in der Fallstudie wiederverwendet werden. Auch die Inhalte aus Methoden der Wirtschaftsinformatik von Herrn Klink sollten sich in den modellierten Ergebnissen widerspiegeln.

Als agile Methode zur Durchführung haben wir uns für Scrum entschieden und diese durch Skype-Meetings sowie kleinere Treffen in der Uni oder an den vorgeschriebenen Terminen geplant.